

JÖRG H. GLEITER

gleiters universum.
architektur

Mit Fotografien von
SARA TOUSSAINT

DEJAVU THEORIE

Jörg H. Gleiter ist Architekt und Professor für Architekturtheorie an der Technischen Universität Berlin.

Sara Toussaint ist Fotografin und hat bildende Künste in Bologna und Hamburg studiert und ihre Ausbildung an der Ostkreuzschule für Fotografie absolviert.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

DEJAVU THEORIE, Band 2
Erste Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags, des Nachdrucks, auch einzelner Teile in Zeitschriften oder Zeitungen, der Übertragung durch Rundfunk oder Fernsehen. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie oder andere optische oder elektronische Verfahren) ohne ausdrückliche Genehmigung reproduziert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

DEJAVU Gesellschaft für Fotografie und Wahrnehmung e.V.
Methfesselstrasse 21
10965 Berlin
www.dejavu-gesellschaft.org
info@dejavu-gesellschaft.org

© 2023 für diese Ausgabe: DEJAVU e.V. Berlin
© 2023 für den Text: beim Autor
© 2023 für die Abbildungen: bei der Fotografin

Herausgeberin der Reihe: Barbara Stauss
Gestaltungskonzept und Satz: Hanna Williamson
Umschlagmotiv(e)?: Sara Toussaint
Lektorat und Korrektorat: Susanne Feyke
Druck und Bindung:
Printed in Germany

ISBN 978-3-9823146-1-7

INHALTSVERZEICHNIS

7	VORWORT
18	ORNAMENT AFFORDANZ MONUMENTALITÄT DAS DIAPHANE ARCHITEKTURPSYCHOLOGIE NEUE TYPOLOGIE
60	AUTOR UM 1995 ARCHITEKTONIK METAMORPHOSE EKPHRASIS UNS SELBST GENUG
104	VIERTE KOPERNIKANISCHE WENDE HUMANISMUS SACHWIDERSTAND RAUM UND RÄUME ANALOG STIL
146	NACHHALTIG ÜBERGANGSRITEN THEORIE EINFÜHLUNG UMWELTEN ANALOGON RATIONIS

VORWORT

Die Essays in diesem Band sind über mehrere Jahre hinweg in der Rubrik *gleiters universum* der Architekturzeitschrift *Der Architekt* erschienen. Auf unterschiedlichen Bahnen, in unterschiedlichen Abständen und in unterschiedlichen Geschwindigkeiten kreisen sie ellipsenförmig um zwei Gravitationspunkte: Objekt und Idee. Die Themen der Essays bilden dabei ein dichtes Geflecht von Denkbildern, die wie bei einem Planetensystem ein Kraftfeld von Anziehungen und Abstoßungen definieren, aus dem in wechselnden Figuren und immer neuen Konstellationen die Idee der Architektur aufscheinen kann.

Die Essays vollziehen eine doppelte Denkbewegung zwischen Geschichte und Gegenwart, in der das Neue nicht geschichtslos und das Vergangene nicht veraltet ist. Man kann von wechselseitigen Infizierungen sprechen. Dabei steht das Neue nie außerhalb der Geschichte. Im Gegenteil, es trägt das Neue die zukünftige Tradition in sich, wie umgekehrt das Vergangene keimhaft das Neue in sich enthält. Die Geschichte liegt in der Zukunft, sie liegt vor und hinter uns.

Die Essays werden in der ursprünglichen Reihenfolge präsentiert, ergänzt um die suggestiven Fotografien

von Sara Toussaint. Jede Fotografie erzählt eine eigene Geschichte, entfaltet eine eigene Präsenz, mit einer eigenen Zeit- und Raumdimension. Zusammen eröffnen sie neuartige utopische Reiche der Sinne. Mit den wechselnden Perspektiven und Maßstäben, mit der Enge und Weite wie auch den Tiefen und Höhen sind sie durch und durch architektonisch.

Es bleibt dabei: Das Auffassen des Wirklichen vollzieht sich in der Verschränkung der Sinne mit dem Denken, in der Überlagerung von Bild und Raum und in der Durchdringung von Perzeption und Apperzeption. Kaleidoskopisch entsteht die Welt, kaleidoskopisch vergeht sie auch.

Jörg H. Gleiter